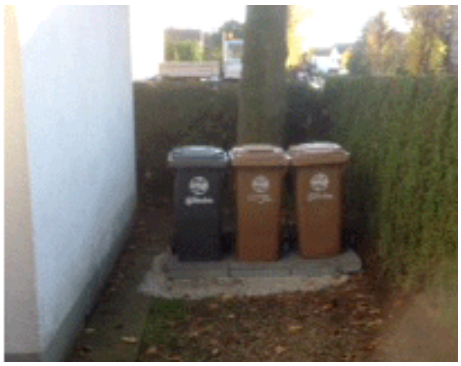
Bürgerliste Rammingen

update 11.11.2014: Die Tonnen sind da!



Bilder: Ludwig Reiber

Grüngutabfallbehälter am Friedhof

Zwei Ramminger Bürger haben beantragt Grüngutabfallbehälter am gemeindlichen Friedhof aufzustellen. Dieser Antrag wurde von den Gemeinderäten der Bürgerliste und einigen weiteren Gemeinderäten unterstützt.
In der **öffentlichen Sitzung des Gemeinderates am Mittwoch, den 29.10.2014** beschloss der Gemeinderat zwei Biotonnen und eine graue Restmülltonne am gemeindlichen Friedhof aufzustellen.
In mehreren Gemeinderatssitzungen hat man sich nach umfangreichen Diskussionen mehrheitlich für diese kostengünstige Variante entschieden und einen teuren Grüngutcontainer abgelehnt. Vorerst sollen die Abfalltonnen für ein Jahr aufgestellt werden, um zu prüfen, ob ein Bedarf besteht und wie sie genutzt werden. Die Kosten hierfür übernimmt die Gemeinde. Nach Aussage des Bürgermeisters hat die Kirchenverwaltung es abgelehnt sich an den Kosten für einen Grüngutallfallbehälter zu beteiligen. Dies würde bedeuten, dass die aufgestellten Abfalltonnen nur von Besitzern eines Grabes auf dem gemeindlichen Friedhof genutzt werden dürften.
Einzelne Gemeinderäte sind jedoch weiterhin der Meinung, dass wie bisher jeder betreffende Grabbesitzer den anfallenden Grüngutabfall und Restmüll seines Grabes selbst mit nach Hause zum Entsorgen nehmen soll. Einig sind sich die Gemeinderäte darüber, dass für größere Mengen an Grün- und Restmüllanfall die eigene Entsorgung bleibt. Es kommt nun auf die Grabbesitzer an, wie sie das Angebot der Abfalltonnen nutzen. Man ist der Ansicht, dass die beiden Biotonnen für kleinere Mengen Grüngut vorgesehen sind und die Restmülltonne für z.B. Kerzenreste bzw. Grablichter.
Es haben sich Frau Ulrike Degenhart und Herr Ludwig Reiber in der Gemeinderatssitzung bereit erklärt, sich um die drei Abfalltonnen in diesem Zeitraum zu kümmern. Nach dem Versuchszeitraum von einem Jahr werden die beiden Betreuer dem Gemeinderat Bericht erstatten und danach wird entschieden, ob es weiterhin Sinn macht Abfallbehälter für den gemeindlichen Friedhof auch in Zukunft zur Verfügung zu stellen.

von **Sigmund Kott**

Vorgeschichte

Ende Mai reichten zwei Ramminger Bürger schriftlich einen Antrag bei der Gemeinde ein, in welchem Sie dem Gemeinderat zur Entscheidung den Wunsch äusserten einen Grüngutcontainer am Friedhof aufzustellen.
Parallel dazu wurde dieses Schreiben mir, Thomas Scharpf, in meiner Funktion als Gemeinderatsmitglied zur Information ebenfalls ausgehändigt.
Noch am selben Tag, lies ich es im Rathaus in Rammingen während der Öffnungszeiten zustellen, da ich davon ausging, daß es an die Gemeinde gerichtet ist.
Umso verwunderter war ich, als von diesem Antrag in der Ladung zur Gemeinderatssitzung für Freitag, den 11.07.2014 nichts zu lesen war. Laut Geschäftsordnung ist ein Antrag "bis zum 8. Tag vor" Sitzungstermin zu berücksichtigen. Dieser Antrag war jedoch weit über 11 Tage vor Sitzungstermin, laut Eingangsstempel sogar über 14 Tage eingereicht worden!

Auszug aus der öffentlichen Gemeinderatssitzung von Freitag 11.07.2014
Nachfrage: Antrag eines Bürgers über Wertstofftonnen am Friedhof
Hr. Scharpf merkt an, daß ein Bürger ihm fristgerecht einen Antrag über Aufstellung von Restmülltonnen beim Friedhof für Grüngutabfälle und/bzw. Grablichter zukommen hat lassen und er diesen fristgerecht bis zur heutigen Sitzung vor über 2 Wochen der Gemeindeverwaltung persönlich zustellen hat lassen.
Hr. Schwele antwortet, dies sei richtig, aber der Antrag würde bei der nächsten Sitzung behandelt.

Eine Begründung, wie es zu dieser Verzögerung kam, erhielten die Ratsmitglieder nicht.

Bei der folgenden Sitzung war dieser Antrag dann unter TOP 1 zur Diskussion aufgeführt.
Die anschließende Diskussion wurde recht angeregt geführt, es zeigte sich, daß sich zwei Lager herausbildeten; diejenigen Ratsmitglieder welche der Sache positiv gegenüber standen und diejenigen, welche vehement gegen die Aufstellung eines Grüngutcontainers waren. Es flogen Argumente quer durch den Raum, wie "daß dieser Antrag bereits schon mehrmals eingereicht worden war. In den 70er Jahren unter Bgm. Brem war dies bereits gescheitert." was jedoch nicht den Tatsachen entspricht, denn rein zufällig half ich als kleiner Junge im Grundschulalter meinem Großvater Eugen Baur in seiner Funktion als Gemeindediener in den Sommermonaten oft beim Verladen des damaligen Grüngutcontainers in Form eines grün lackierten Fasses. Es gab also sehr wohl für mehrere Jahre eine Art Grüngut-Fass auf dem Friedhof. Aus meiner Zeit als Ministrant kann ich mich ebenso noch recht genau an jene Tonne an der westlichen Seite der Aussegnungshalle erinnern. Dieser Platz wurde mit Sicherheit bis zum Tod von Hr. Hwd. Albert Haider zur Aufstellung dieser Grüngut-Tonne also bis in die frühen 80er Jahre genutzt. Ich erinnere mich deshalb so genau daran, da wir manchmal als Ministranten verwelkte Blumen oder in den Wintermonaten das eine oder andere Kehrschäufelchen Tannennadeln der beiden großen Weihnachtsbäume am Hochaltar in diesem Fass zu entsorgen hatten. Aber sei es drumm. Zurück zu den Argumenten: "Es wäre auch denkbar notfalls nur zwei oder drei Biotonnen des Landkreises dort aufzustellen" oder aber "Die Kosten müssen auf die Eigentümer umgelegt werden." oder "seltsam, sämtliche umliegenden Kommunen, auch kleinere Gemeinden wie Rammingen, haben bereits seit langem solche Grüngutcontainer" über "solche Biotonnen locken Scharen von Ratten auf das Friedhofsgelände" bis hin zu "es werden Sachen entsorgt, die nicht für den Friedhofscontainer bestimmt sind" und final "Ich möchte noch auf das Straßenfest, wir können jetzt nicht darüber lange diskutieren"
Das vorläufige Resultat, war folgende Beschlussfassung:

Auszug aus der öffentlichen Gemeinderatssitzung von Freitag 01.08.2014
Vertagt
auf die kommende Sitzung, nachdem Kosten offengelegt werden

Wer jedoch glaubt, das Thema wurde dann in der kommenden Sitzung am 29. August weiter behandelt, der irrt.
Wer jedoch glaubt, das Thema wurde dann in der übernächsten Sitzung am 19. September weiter behandelt, der irrt erneut.
Wer dann glaubt, das Thema wurde dann in der überübernächsten Sitzung am 23. September weiter behandelt, der irrt schon wieder.
Eine Nachfrage ergab, daß angeblich der Pfarrer Herr Dick in Urlaub sei, was zu diesem Zeitpunkt nachweislich nicht mehr der Fall war und deshalb die Kirchenverwaltung noch zu keiner Entscheidung gekommen sei.

Nach über 5 Monaten, seit Eingang dieses Antrags, schien die Zeit reif endlich über dieses Thema zu entscheiden. Wieder wurden enorme Kosten (siehe pers. Verlaufsprotokoll der Sitzung ein paar Zeilen weiter unten) auf den Tisch gebracht, sodaß eine mittlerweile von der Mehrheit der Ratsmitglieder als vernünftig erachtete Lösung eines kleinen Containers für Grüngutabfälle wohl nicht mehr zustande kommen würde.
Immer wieder wurde angeführt, daß die Kosten umgelegt werden müssen und sowieso ein Defizit beim gemeindlichen Friedhof bestünde. Ein Blick in den Haushaltsplan der Gemeinde Rammingen erbrachte jedoch das ernüchternde Ergebnis, daß dieses Defizit vor Jahren zum überwiegenden Teil durch den Zukauf der nördlich des gemeindlichen Friedhofs gelegenen Erweiterungsfläche herrührt. Die Abschreibung hierzu ist enorm kurz angesetzt, die daraus resultierenden jährlichen Beträge sind daher enorm hoch. Bei einer gewissenhaft durchgeführten Rechnungsprüfung würde dies mit Sicherheit zu Beanstandungen führen. Ebenso, wie der Umstand, daß Ausgaben, die der Brauchtumspflege zuzurechnen sind, aus nicht logisch nachvollziehbaren Gründen dem Ressort "gemeindlicher Friedhof" zugeschlagen wurden. Aber das ist eine andere Geschichte.

Hier der Verlauf der Diskussion:
Auszug aus der öffentlichen Gemeinderatssitzung von Mittwoch 29.10.2014
TOP 2: Antrag auf Aufstellung eines Grüngutcontainers
Hr. Schwele: Kirchenverwaltung sagt zu einer Kostenbeteiligung "Nein", da die Kosten für einen 5,5 cbm Container bei 6 bis 8-maliger Leerung pro Jahr zwischen 2840.- Euro und 3830.- Euro pro Jahr liegen. Hinzu kommen Kosten für den Gemeindearbeiter bei 20 ArbStd., sodaß mit Gesamtkosten in Höhe von 3400.- Euro bis 4500.- Euro zu rechnen sein muß.
Hr. Waltenberger: Wir haben beim letzten Mal doch schon besprochen, daß man Biotonnen vom Landkreis aufstellen soll
Hr. Kerler: Ich weiß, daß man über 2 Biotonnen zu je 72.- Euro pro Jahr gesprochen hat, die man ausprobiert
Hr. Rauscher: betrifft das jetzt die Gräber im Kirchenfriedhof oder im gemeindlichen Friedhof?
Hr. Schwele: 2 Tonnen reichen nicht
Hr. Rauch: Man beobachtet immer wieder, daß Leute das auf die Gräber gefallene Laub und kleinere Mengen von Bioabfällen in der Hecke entsorgen, dafür wird dann doch wohl das Volumen von 2 Biotonnen ausreichen.
Hr. Schindele: Ich schlage den Kompromiss vor, daß die Gemeinde 2 Biotonnen anschafft, da die Mehrheit der Bürger für eine kleine Tonne ist.
Hr. Schwarz: Wie lange reicht dann der Platz in einer kleinen Biotonne? Ich kann mir vorstellen, daß die dann sehr schnell voll ist. Man sollte weiter die Kosten dafür dann auch umlegen.
Fr. Degenhart: Das Laub auf den Wegen entsorgt der Gemeindearbeiter; das sollte nicht in die Tonnen. Zu dem Punkt der anfallenden Arbeitsstunden des Gemeindearbeiters: Mir hat Hr. Ludwig Reiber angeboten die beiden Tonnen zur Leerung jeweils an die Straße zu stellen, damit dafür keine Kosten für die Gemeinde entstehen. Ich spreche mich für eine probeweise Aufstellung von 2 Biotonnen für 1 Jahr aus.
Hr. Böckh: Leute werfen allen Müll ein, nicht nur Laub. Kosten müssen umgelegt werden.

Hr. Scharpf: Sollte wirklich Missbrauch mit diesen Tonnen getrieben werden, so kann man dann die Leute direkt darauf hinweisen und im Vorfeld genau erklären, was man alles an Müll einwerfen darf.
Hr. Schindele: finde die Kosten sollte man nicht umlegen; die Gemeinde stellt die Tonnen für ein Jahr; Hr. Reiber Ludwig kümmert sich um die Bereitstellung zur Leerung; das ist doch ein guter Kompromiss
Hr. Reiber: Leute kommen auf ihn zu und sagen eine Tonne brauchen wir nicht. Ich habe 100% Rückmeldung, daß die Tonne nicht gewünscht ist; alle befürchten Missbrauch, daß Hausmüll entsorgt wird oder Leute Dreck machen.
Hr. Scharpf: 100% der Leute? Seltsam bei mir war das genaue Gegenteil der Fall. Bis auf eine einzige Ausnahme haben mir alle darauf angesprochenen Bürger gesagt, daß sie das sehr befürworten würden und nicht verstehen, warum Rammingen als einzige Gemeinde diesen Service noch nicht bietet. Fast 100% stehen dem also positiv gegenüber!
Hr. Kerler: kenne das persönlich z.B. in Mattsies gibt es damit keine Probleme; wir sollten den Versuch also machen.
Hr. Reiber Ludwig bittet um eine Wortmeldung. Hr. Schwele: Nein! Das ist eine Gemeinderatssitzung.
Fr. Degenhart: Wir sollten das schon vorab publik machen, daß keine Kränze, nur Blumen etc. entsorgt werden
Hr. Zitzler: Es haben nur 2 Personen den Antrag gestellt, also ist das nicht notwendig
Hr. Schwele: Anträge wurden immer wieder in der Vergangenheit gestellt. Immer abgelehnt, wegen Kosten.
Fr. Degenhart: Es gibt wieder eine Wortmeldung von Hr. Ludwig Reiber, ich finde wir sollten diese hören
Hr. Ludwig Reiber: Ich erkläre mich bereit die Tonnen rauszustellen zur Leerung; das Müllauto fährt sowieso durch die Friedhofstrasse, es macht deswegen also keinen Umweg. Ich spreche mich für 2 Biotonnen aus, aber keinen Container. Dadurch entstehen keine weiteren Kosten. Wir machen da ja einen Staatsakt daraus!
Abstimmung: Container aufstellen?
Abstimmung 0+ 13-
Abstimmung: 2 große Biotonnen und 1 graue Tonne befristet für 1 Jahr aufstellen; Hr. Reiber stellt diese zur Leerung bereit. Nach 1 Jahr wird bei negativer Bewertung der Versuch beendet.
Abstimmung 8+ 5-

Und jetzt?
Ja, zum Zeitpunkt als ich diesen Artikel geschrieben habe, standen beide Biotonnen bereits. Eine kleine Kontrolle 3 Tage nach Erstaufstellung hatte ergeben, daß diese schon benutzt worden waren. Zur besseren Information wurden zwei Aufkleber mit Hinweisen angebracht.
Man darf mit Fug und Recht behaupten: Es klappt.
Wieso auch nicht? Sind wir Ramminger denn nicht mindestens genauso aufgeschlossen gegenüber Neuem, das sich zudem überall sonst seit Jahren bewährt hat? Sicher sind wir das. Vielleicht sind wir sogar ein wenig besser. Vielleicht!

Ach ja:
Eine private Angebotseinholung zu den Kosten eines 5,5 cbm Grüngutcontainers erbrachte ein überraschendes Ergebnis:

Absetzcontainer, Fassungsvermögen 5,5 cbm gedeckt
Anlieferung: einmaliger Kostenanteil Euro 30,00
Abfuhrkosten: je Entleerung Euro 60,00
Verwertungsgebühren: Grüngut, kompostierbar pro cbm Euro 12,00
Containermiete: monatlich Euro 8,00

Demnach ist mit jährlichen Kosten bei 6-maliger Leerung in Höhe von 882.- Euro bzw. mit jährlichen Kosten bei 8-maliger Leerung in Höhe von 1134.- Euro zu rechnen.
Die seitens des 1. Bürgermeisters vorgelegten Zahlen für die Leerung zwischen 2840.- Euro und 3830.- Euro sind um das 3,2 bis 3,3-fache überhöht

und dabei sind die angeblich 20 Arbeitsstunden des Gemeindearbeiters darin noch nicht einmal enthalten!
Warum sind diese Zahlen so hoch?

von **Thomas Scharpf**

Kommentar

Große Veränderungen brauchen viel Zeit, kleine noch mehr!

Man mag dazu stehen, wie man möchte, wenn "plötzlich" Bürger es wagen einen Antrag zu stellen, von dem eine überwiegende Zahl von Einwohnern unseres kleinen Ortes einen positiven Nutzen hat. Jedoch ist kaum nachvollziehbar und erst recht nicht logisch begründbar, weshalb dann - nicht nur meiner Ansicht nach - eine positive Sache so grundlegend verteufelt und schlecht geredet wird, wie zwei kleine unschuldige Biotonnen.
Nur, weil dieser Antrag von den "falschen Personen" gestellt wurde?
Nur, weil man sich nicht eingestehen kann und möchte, daß das eigentlich ein Schritt in die richtige Richtung ist?
Nur, weil in Rammingen sowas ja noch nie da war (obwohl dies belegbar so nicht stimmt)?
Nur, weil ...
Ach, lassen wir das. Es ist der Worte nicht wert.

Worüber jedoch nochmals nachzudenken erlaubt sein darf, ist der - meiner Meinung nach - durch belegbare Zahlen leicht zu dokumentierende Versuch, etwas soooo teuer zu rechnen, daß sich die Mehrheit empört über eine derart unsinnige und teure Massnahme schon dagegen zur Wehr setzen wird.
Tja, leider schief gegangen. Diesmal hat diese Art von Propaganda kläglich versagt.

Es ist Rammingen und allen Ramminger Bürgern in Zukunft zu wünschen, sich ebenfalls nicht täuschen zu lassen; wie auch immer! Denn letztlich verliert immer nur der, der versucht mit gezinkten Karten sein Spiel zu gewinnen. Und sei es, daß er dabei "nur" an Ansehen verliert.

Resummé: Mein Vertrauen, das bei mir Jeder automatisch erhält, ist schwer erschüttert. Ich Frage mich, wohl nicht zu unrecht: Welchen vorgelegten Zahlen darf man, in der Funktion als Gemeinderatsmitglied, überhaupt noch sein Vertrauen schenken?

von **Thomas Scharpf**

Nachtrag

Am 20. November stand in einer Presseerklärung eines lokalen Entsorgungsunternehmens zu lesen.
Zitat aus der Ausgabe Nr. 267 der Mindelheimer Zeitung vom 20.11.2014
"Abfall ist nicht gleich Abfall": "Bei den unterschiedlichen Angeboten im Ramminger Gemeinderat werden wohl zwei unterschiedliche Abfallarten verglichen, für die verschiedene Verwertungswege und somit -kosten gelten", urteilt Bauman (Anm. der Redaktion: Hr. Baumann von der Türkheimer Entsorgungsfirma Götzfried + Pitzer). Er bittet die Gemeinderäte sich erst über den Inhalt des Containers zu verständigen, dann die Preise zu vergleichen und zu veröffentlichen.
Zitat Ende
Gerne möchte die Bürgerliste Rammingen hierzu klarstellen:
Der Antrag der beiden Bürger lautete auf Aufstellung von Wertstofftonnen. Er wurde während der Sitzung präzisiert und dem Gemeinderat zur Entscheidung über einen "Grüngutcontainer" vorgelegt.
In der Sitzung von 29.10.2014 lautete der Tagesordnungspunkt 2: Antrag auf

Aufstellung eines Grüngutcontainers.
Zu diesem Zeitpunkt musste der gesamte Gemeinderat davon ausgehen, daß der mit der Angebotseinholung beauftragte 1. Bürgermeister, korrekt ein Angebot über einen solchen Grüngutcontainer vorliegen hatte, als dieser die Zahlen während der öffentlichen Sitzung bekannt gab.
Den Gemeinderatsmitgliedern wurde das Angebot hierzu nicht vorgelegt. Es wurden lediglich während der Sitzung diese Zahlen seitens des 1. Bgm. genannt.
Das der Bürgerliste im Nachgang eingeholte und nun vorliegende Angebot lautet korrekterweise auf "Grüngutcontainer" und stammt zufälligerweise ebenfalls von der Firma Götzfried + Pitzer.
Dieses wurde korrekt unter Angabe aller zur Preisfindung relevanter Daten eingeholt und liegt schriftlich seit 11.11.14 15:00 vor.
Die Art des zu entsorgenden Materials ist, wie in der öffentlichen Sitzung genannt: kompostierbare biologische Abfälle.
Es finden sich keine, nochmals deutlich: keine!, Mischabfälle darin, von Fehlwürfen einmal abgesehen.
Die jetzt gewählte Kompromiss-Lösung mit der Entsorgung über 2 Biotonnen des landkreiseigenen Verwertungssystems lässt ebenfalls keine Mischabfälle zu.
In der Sitzung wurde ebenfalls deutlich herausgestellt, daß mit der jetzigen Lösung keinerlei Arbeitsaufwand für den Gemeindearbeiter anfallen darf.
Ebenso wie nicht, wenn man dem originalen Antrag folgend einen Grüngutcontainer und eine Restmülltonne aufgestellt hätte.
Wir kommen gerne der Aufforderung nach, dieses uns vorliegende Angebot jetzt offen zu legen. Bitte rechnen Sie selbst nach, was dann eine 6 bzw. 8-malige Leerung zu 60.- zzgl. der 5,5 cbm Verwertungsgebühren pro cbm von 12.-, also 66.- und zusätzlich der jährlichen Containermiete von 96.- (bei 8.- pro Monat) und dem einmaligen Kostenanteil von 30.- Euro kosten würde.
Die Bürgerliste macht der Fa. Götzfried + Pitzer nicht den Vorwurf ein überteuertes Angebot abgegeben zu haben.
Es steht auch nicht der Vorwurf im Raum "Äpfel mit Birnen" vergleichen zu wollen.
Es ist lediglich Fakt, daß sich Gemeinderäte nicht wirklich ausreichend informiert gezeigt haben.
Es wurde dieses Angebot der Gemeinde nicht bei der öffentlichen Sitzung und auch nicht anschließend bei der nichtöffentlichen Sitzung vorgelegt.
Eine zweimalige Nachfrage eines Gemeinderatsmitglieds nach Einsichtnahme eines Angebots (hier in einem anderen Fall) wurde zweimal abgelehnt.
Gemeinderatsmitglied: Kann ich die mal sehen?
Antwort: Dazu ist keine Veranlassung
Gemeinderatsmitglied: Kann ich sie trotzdem mal sehen?
Antwort: Nein
Exakt dies wird exemplarisch hier bemängelt! Nicht mehr, aber auch nicht weniger!

von **Thomas Scharpf**

Original Angebot der Firma Götzfried + Pitzer

Von: Michael Wozniak <michael.wozniak@goetzfriedpitzer.de>
Betreff: **Angebot- Deschler Rammingen Grüngutcontainer-11-11-14**
Datum: 11. November 2014 15:00:09 MEZ
An: "info@v-schild.de" <info@v-schild.de>
2 Anhänge, 16,6 KB Sichern Diashow

Sehr geehrter Herr Scharpf,

vielen Dank für Ihre Anfrage. Gerne unterbreiten wir Ihnen nachfolgend das gewünschte Angebot.

Anlieferung:
Absetzcontainer, Fassungsvermögen 5,5 cbm gedeckt
einmaliger Kostenanteil je Container Euro 30,00

Abfuhrkosten:
Absetzcontainer, Fassungsvermögen 5,5 cbm gedeckt je Entleerung Euro 60,00

Verwertungsgebühren:
Grüngut, kompostierbar pro cbm Euro 12,00

Containermiete:
Absetzcontainer, Fassungsvermögen 5,5 cbm gedeckt monatlich Euro 8,00

Sämtliche Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.
Die Auftragsabwicklung und Verrechnung erfolgt nach unseren allgemeinen Geschäftsbedingungen.

An dieses Angebot halten wir uns bis zum 31.12.2014 gebunden.

Sollten Sie hierzu noch Fragen haben, rufen Sie uns bitte an, wir beantworten Ihnen diese gerne.

Wir haben Ihnen hiermit ein kostengünstiges Angebot unterbreitet und freuen uns auf Ihren Auftrag.

Mit freundlichen Grüßen
Michael Wozniak

Götzfried + Pitzer
ENTSORGUNG GMBH

Schützenstraße 10
86842 Türkheim

Tel.: 08245-9665-18
Fax: 08245-9665-91
www.goetzfriedpitzer.de

als PDF zum download

START Kontakt

© 2014 Bürgerliste Rammingen Impressum